

April bis Juni 2022

## „Wach auf! Wach auf! Zeig, wie mächtig du bist HERR!“

Jesaja 51,9



Ann-Christin Kimpel,  
Mitglied im HGV  
Vorstand und Gem.  
Pastorin in Puchheim

*Schon komisch.* Muss man Gott wirklich aufwecken? Ist er nicht der immer Wache? Wenn jemand nicht nur einmal, sondern drei Mal angesprochen werden muss, um wach zu werden, dann weist das auf einen ziemlich festen Schlaf hin. Schläft Gott also?

Tatsächlich kann es auch passieren, dass jemand aufge-  
weckt werden muss, obwohl die Person nicht zu schlafen  
scheint. Es kann passieren, dass jemand so in Gedanken  
ist, dass man nicht wach zu sein scheint. Nicht ganz da. Mit  
dem Aufruf „Wach auf!“ kann man also auch die Aufmerk-  
samkeit einer Person wieder zurück in die Gegenwart hol-  
en. Dorthin, wo grade etwas geschieht. „Wach auf!“ Komm  
her! Sei hier!

Dieser Aufruf kann also auch eine Einladung sein. Eine  
Einladung an Gott, dort zu sein, wo wir grade sind. Eine  
Einladung seine Aufmerksamkeit auf uns zu richten. Ist  
Gottes Aufmerksamkeit aber denn nicht sowieso immer  
bei uns?

Vielleicht ist dieser Aufruf auch eine zweifache Einladung.  
Bitte Gott, sei hier! Und die Einladung an uns selbst auch  
dort zu sein, wo Gott grade ist.

Denn wenn wir gegenwärtig sind und Gott gegenwärtig ist,  
dann geschieht etwas Großartiges. Dann sind Gott und wir  
zur gleichen Zeit, am gleichen Ort. Dann können wir ihm  
begegnen und noch viel mehr, er kann uns begegnen.

Ich bin über diesen Vers gestolpert, als ich mich auf eine  
Teamsitzung vorbereitet habe. Diese momentane Zeit ver-  
langt viel von uns allen. Wir sind aufgefordert umzuden-  
ken, neu zu denken und das in einer Geschwindigkeit, die  
wir so bisher nicht kannten. Und ja, wir haben auf dem  
Weg Unglaubliches auf die Beine stellen können, sind  
über uns hinausgewachsen - auch über unsere Kräfte hi-  
naus. Auch über unsere Grenzen hinaus. Und wir müssen  
wieder neu feststellen, wir sind Wesen mit Grenzen. Wer  
einen Lebensstil führt, der Grenzenlosigkeit suggerieren  
möchte, der muss daran scheitern. Es gibt nur einen, der  
grenzenlos ist. Und das ist Gott. Wenn wir also grenzenlos  
mit unseren Kräften und auch mit unseren Möglichkeiten  
haushalten, versuchen wir zu sein wie Gott. Und dieses  
Vorhaben ist von vorneherein zum Scheitern verurteilt.  
Schlafen wir also vielleicht?



Gibt es einen Schlaf, der die Realität Gottes in unserem  
Leben nicht mehr wahrnehmen kann? Gott als den wahr-  
nehmen kann, der handelt? Als den, der mächtig ist? Als  
den, der aus Zwängen befreien, von Not erretten und die  
Müden erfrischen kann?

Ein Weg sich dieser Realität wieder neu bewusst zu wer-  
den ist, diesen Gott zu erinnern an seine Versprechen, sei-  
ne Verheißungen. „Wach auf! Wach auf! Zeig, wie mächtig  
du bist HERR!“ Mit diesem Aufruf werden wir uns als Be-  
tende bewusst, dass es Gott ist, der mächtig ist und nicht  
wir. Mit diesem Aufruf wird das Verhältnis wieder klar: Gott  
handelt grenzenlos. Und er hat uns als begrenzte Wesen  
geschaffen, nicht zuletzt um diesem unglaublichen Gott in  
seiner Grenzenlosigkeit begegnen zu können. Er ist es der  
grenzenlos liebt, grenzenlos erschafft, grenzenlos segnet.  
Wir sind es die geliebt, geschaffen und gesegnet sind.  
Ich brauche diese Erinnerung immer und immer wieder,  
um im Aktivismus nicht selbst Gott spielen zu wollen.

Er baut seine Gemeinde und wir dürfen mit bauen. Wir  
dürfen Gott erinnern an seine Versprechen, nicht weil ER  
so vergesslich ist, sondern WIR.

„Seid gewiss: Ich bin immer bei euch, jeden Tag, bis zum  
Ende der Welt.“ (Matthäus 28,20)



## Mutig glauben: doppelter Segen

*Jetzt ist es unumstößlich: Unser Verband ist in sein 2. Jahrhundert gestartet.*



Karl-Heinz Seßler,  
VR-Vorsitzender

Nicht weniger als den doppelten Anteil allen geistlichen Segens wollen wir von Gott erbitten. Dieser Aufruf hat uns circa vor einem halben Jahr erreicht. Manche haben dieses Gebet in ihren täglichen Austausch mit Gott integriert. Andere stehen noch respektvoll neben dieser Bitte; fragen sich, ob es nicht vielleicht doch unanständig sei, Gott um so etwas Großes zu bitten.

Fest steht: Gott segnet gern! Die Bibel ist voll von Segensworten, die Gott denen zukommen lässt, die auf ihn hoffen. Insbesondere im Alten Testament sehen wir auch materielle Segnungen. Die gibt es auch heute, versprochen werden sie aber nicht. Anders ist es mit den geistlichen Segnungen: Gott hat „Wohlworte“ (die ursprüngliche Bedeutung von „segnen“) auf den Lippen, wenn er die Menschen sieht, die sich ihm zuwenden. Und Gottes Wohlworte sind weit mehr als ein „gut zureden“. Gottes Wohlworte haben den Charakter eines Versprechens. Er gibt sein Wort! Und dabei ist Gott ein Schenker der ungeduldigen Sorte; einer von denen, die schon am Abend vor dem Geburtstag die Geschenke bringen und den Beschenkten nötigen, sie doch am besten gleich auszupacken. Wie ist es sonst zu erklären, dass er uns schon heute etwas gibt, was eigentlich himmlisch ist – nämlich den Heiligen Geist; quasi als Anzahlung (oder Unterpfand, wie es die Bibel nennt) für das Leben im Himmel. Gott schenkt nicht nur gerne und ungeduldig, sondern auch noch großzügig. Der Epheserbrief (Eph. 1, 3-6) macht uns deutlich: Durch den Glauben an das Erlösungswerk Jesu ist uns eine jede geistliche Segnung zugesprochen. Betonung auf „JEDE“.

Fassen wir die geistlichen Segnungen in drei Kategorien zusammen:

1. Segnungen mit sofortiger Wirkung  
Diese stellen sich unmittelbar ein, wenn ein Mensch „sich an Jesus hängt“. Ab sofort gilt für diesen Menschen: Vergebung, Rechtfertigung, Gotteskindschaft, Zugehörigkeit zur Gemeinschaft der Gläubigen, Hl. Geist wird Fürsprecher.
2. Segnungen, die später (wenn Jesus wiederkommt) Wirklichkeit werden  
Dazu zählen: Neuer Leib, perfekter Mensch, keine Tränen mehr, die Herrlichkeit Gottes sehen.
3. Segnungen, die uns durch die Erlösung zuteil geworden sind (abgerufen werden müssen)  
Dazu zählen: Befreiung von Sünde, Fruchtbarkeit im Dienst, Wachstum in Gnade.

### Vision des HGV

Für die zweiten 100 Jahre des HGV **erbitten wir von Gott den doppelten Anteil allen geistlichen Segens**

- Wir erbitten von Gott, dass wir verstärkt Bekehrungen, Nachfolge und versöhnte Beziehungen erleben.
- Wir erbitten von Gott, dass in unseren Reihen viele Menschen erweckt werden, die mehr von Gott erwarten. Wir hoffen, dass dies in der Verbandsleitung, in den Gemeindeleitungen und bei den Hauptamtlichen beginnt.
- Wir erbitten von Gott, dass unsere Gemeinden neu geistliches Feuer fangen.
- Wir erbitten von Gott, dass wir in 12 Jahren 140 geistlich gesunde, missionarische Gemeinden haben.
- Wir erbitten von Gott Wachstum in allen Arbeitsfeldern. In den Gemeinden, Kindertagesstätten und in diakonischen Projekten.

Weil Jesus lebt, in jeder Zeit relevant ist und wir uns ihm zur Verfügung stellen wollen.

Erstaunlich ist, dass nicht wenige Diskussionen - gerne auch mal kämpferisch und rechthaberisch geführt - um die Kategorien 1 und 3 kreisen. Also Sachverhalte, die sowieso gegeben oder (noch) nicht gegeben sind. Provokant gefragt: Wieso erwarten Menschen von sich und anderen Perfektion, wenn wir doch wissen, dass es die in diesem Leben nicht geben wird? Oder: Wieso maßen sich Menschen an, anderen die Gotteskindschaft – oder den rechten Glauben – abzusprechen, obwohl Jesus längst vergeben hat und „Ja“ gesagt hat? Lassen wir dem großen Gegenspieler Gottes zu viel Raum? Ist nicht er es, der es genial versteht, uns durcheinanderzubringen und uns an unserer Gemeinschaft zweifeln zu lassen. Selbst die Frage, welche Schutzmaßnahmen es gegen die Ausbreitung eines Virus braucht, hat der Teufel gekonnt für seine Sache instrumentalisiert – und Keile in Freundschaften, Familien und Gemeinde geschlagen. Lassen wir das nicht mehr zu!

Interessant ist die Beschäftigung mit der Kategorie drei. Dort finden wir auch die „Fruchtbarkeit im Dienst“ bzw. das viel erwünschte „Wachstum in Gnade“. Hier kann die Messlatte des doppelten Segens, von dem oben die Rede war, angelegt werden. Wie kann es geschehen, dass sich Segnungen, die uns schon zuteilgeworden sind, tatsächlich entfalten? Um im Bild zu bleiben: das Geschenk Gottes liegt auf dem Tisch, muss aber noch ausgepackt werden. Dieses Auspacken gelingt nur im Beisein des Schenkers Jesus. Sorge also dafür, dass Du ihn nie aus dem Blick verlierst. Schaffe Dir erwartungsfreie Räume mit ihm – mache Rendezvous mit Jesus und genieße dessen Dasein. Labe Dich an seiner Nähe – er tut es auch!



## Sie bringen die Kirche in Freiham's Wohnzimmer

Wenn „projekt:k – kirche für freiham“ als Gemeindegründung angepriesen wird, schrecken wir im ersten Moment innerlich immer ein bisschen auf. „Gemeinde“ – was verbinden Menschen mit diesem Wort? Vor allem auf zwei Punkte werden wir immer wieder angesprochen: Habt ihr schon eigene Räume und habt ihr schon eigene Gottesdienste?

Mit „Räume“ ist natürlich ein Gemeindehaus bzw. Gottesdienstsaal gemeint. Nein, das haben wir nicht und es ist ohnehin fraglich, ob wir dies in Freiham jemals haben werden. Freiham besteht zum großen Teil aus Apartment-Wohnungen und die gewerblichen Räume, die geplant sind, werden natürlich auf ein bestimmtes Ziel hin gebaut. Einen leerstehenden Supermarkt oder ähnliches gibt es nicht, denn alles ist neu oder noch gar nicht gebaut.

Auch mit den Gottesdiensten ist es so eine Sache. Was man sich meist darunter vorstellt ist: Stühle stehen nach vorne gerichtet in einer Reihe. Vorne ist die Bühne und darauf befindet sich die Kanzel für den Prediger und Moderator des Gottesdienstes. Auch auf der Bühne befindet sich die Band: Gitarre, Keyboard, Schlagzeug und Mikrofone werden von den Musikern bedient, um zum Lob Gottes Lieder zu spielen und zu singen. Eine geeignete Technik darf natürlich nicht fehlen. Von den Musikinstrumenten bis zu den Musikern – mit einer solchen „Ausstattung“ können wir nicht dienen.

„Aber wie soll denn dann eine Gemeinde in Freiham entstehen, wenn ihr das alles nicht habt?“ mag manch Einer fragen. Was uns ermutigt, sind zum einen unsere Erfahrungen als Missionare aus Thailand. Hätten wir in unserem Dorf Räume gemietet, einen Gottesdienst angeboten und vor das Gebäude ein Schild mit den Gottesdienstzeiten aufgestellt, wer wäre gekommen? Niemand - oder lediglich Christen aus bestehenden Gemeinden. Wäre das in Deutschland denn viel anders?

Des Weiteren inspiriert uns die Apostelgeschichte, die von der Entstehung der ersten Gemeinde(n) berichtet. Man traf sich im familiären Umfeld mit Groß und Klein in Privathäusern – Glaube sollte ein Teil des „echten Lebens“ sein und wurde noch nicht „institutionalisiert“ oder „professionalisiert“. Es ging um Beziehungen – die Beziehung der ersten Christen und am Glauben Interessierten untereinander und der Beziehung zu Jesus Christus, der in der Mitte der gemeinsamen Treffen stand. Daran nehmen wir uns ein Vorbild und fragen uns: Kann dieses „alte Modell“ auch für Deutschland wieder ein „Modell der Zukunft“ sein?

„Ihr stellt aber auch alles radikal in Frage“, sagte mal eine liebe Glaubensschwester zu uns. Vermutlich haben wir das aus unserer Zeit in Thailand gelernt: Zuerst hinhören, zuerst fragen, wie wir zum Wohl Freiham's beitragen können und zuerst Beziehungen pflegen und sich vernetzen. Wir wollen nicht mit einem fertigen „Konzept“ kommen – sondern gemeinsam mit den Bewohnern des neuen Stadtteils entdecken, wie christlicher Glaube auch gelebt werden kann.

Wir staunen über das, was in dem knapp einem Jahr alles passiert ist: Mehrere kleine und große Zeitungen berichteten über uns und unsere Art „Kirche anders zu denken“ (darunter auch

## projekt:k – kirche für freiham

die Süddeutsche Zeitung). Eine kleine, aber hingeebene Schar trifft sich im zwei-wöchentlichen Rhythmus in unserem Wohnzimmer zu einem gottesdienstähnlichen Treffen.

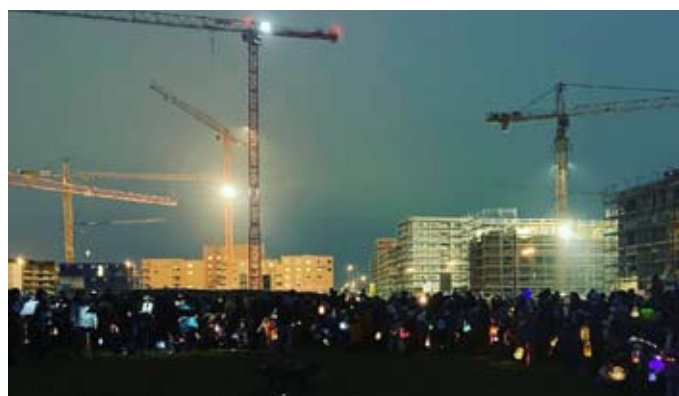
Eine Art Frauenfrühstücks-Bibel-Gruppe trifft sich in einem anderen Wohnzimmer. Gemeinsam mit der evg.-luth. Adventskirche aus der Nachbarschaft gestalten wir eine Krabbelgruppe, den Familiengottesdienst „Kirche Kunterbunt“ und verteilen



Nikolaus-Geschenk-Tüten an die ausländischen Gastarbeiter. Kinder aus der Nachbarschaft, die in Quarantäne sind, versorgen wir mit der „Reli in der Tüte“ – angelehnt an das „Happy Meal“ der großen Fastfood-Kette mit Süßigkeiten, einem Spielzeug, aber auch christlichem Inhalt. Kinder in der Flüchtlingsunterkunft können wir jeden Samstag mit unterschiedlichstem Programm begeistern („Bausteinwelt“ oder „English for Children“). Monatlich treffen wir uns mit anderen Christen in Freiham zum Gebetsspaziergang. Ausgewählten Menschen, die in Freiham und Umgebung wohnen oder arbeiten haben wir den Bildband „Mit offenen Augen – ein meditativer Spaziergang durch Freiham“ geschenkt. Videos auf unserem YouTube-Kanal haben bis zu 9000 Klicks und unsere Webseite wird täglich mehrmals aufgerufen. Gemeinsam mit der katholischen und evangelischen Kirche konnten wir den ersten Freihamer St. Martins-Umzug mit ca. 300 Leuten durchführen und wurden mehrmals gefragt „projekt:k? Was ist das?“.

Ja, was ist projekt:k eigentlich? Ist projekt:k eine Gemeindegründung? Ja, bestimmt. Und dennoch sind wir überzeugt: Freiham bietet eine Chance, Kirche und Gemeinde ganz neu zu gestalten. Wie diese Gemeinde aber einmal aussieht, das ist noch offen. Wenn auch du – von wo aus auch immer – Teil von projekt:k sein möchtest, freuen wir uns, wenn du mit uns Kontakt aufnimmst über [www.kirchefuerfreiham.de](http://www.kirchefuerfreiham.de).

Liebe Grüße, Stefan und Li-Anne Höß



## Einführung des neuen Hauptamtlichen und des Leitungskreises der LKG Bayreuth

*Am 13.02.2022 wurde Volkmar Schulze (67) als neuer Hauptamtlicher der LKG Bayreuth zusammen mit der neuen Gemeindeleitung Thomas Neumann und Herbert Rischer im Gottesdienst eingeführt.*

Der Regionalleiter des Hensoltshöher Gemeinschaftsverbandes, Jan Werth, dankte für das Engagement und installierte die neue Leitung unter starken Zuspruch der Gemeinde. Die Regionalbischöfin Dr. Greiner und Dekan Hacker übermittelten Gruß- und Segenswünsche.

Der Dipl. Sozialarbeiter Schulze absolvierte eine theologisch-diakonische Ausbildung am Seminar für Innere und Äußere Mission Tabor (heute Ev. Hochschule in Marburg) und arbeitete nach seiner Prediger- und Jugendreferenzzeit am linken Niederrhein viele Jahre als Suchttherapeut auf der Mutter-Kind-Station der Fachklinik Haus Immanuel (Thurnau/Hutschdorf). In seiner Heimatgemeinde Kasendorf ist er seit vielen Jahren Mitglied im CVJM und Kirchenvorstand der Kirchengemeinde. Als Mitglied des Präsidiums der Dekanatsynode liegen ihm besonders die ökumenischen Alltagsexerzitien für das gesamte Dekanat Thurnau am Herzen. Sein Einstieg in den Ruhestand im letzten Jahr ermöglichte ihm, dem Ruf der Gemeinschaft in Bayreuth zu folgen und auf Stundenbasis die lange Vakanz der Gemeinde über ein oder zwei Jahre abzufedern. Prediger Eberhard Seibert beendete seinen Dienst 2019. Thomas Neumann (Dipl.Ing) als langjähriges Mitglied des Leitungskreises wurde wiedergewählt. Für den renommierten Gospelchor Living Water übernimmt er regelmäßig den technischen Support und unterstützt seine Frau Merle in der Chorleitung.

Herbert Rischer (Diakon und gelernter Heilerziehungspfleger) ist in der LKG kein Unbekannter. Er verbrachte seine Jugendzeit in der LKG und zog nach jahrelanger Tätigkeit in einer großen Behinderteneinrichtung in Schwäbisch Hall vor einem Jahr wieder zurück nach Bayreuth. Beide freuen sich auf eine gute Zusammenarbeit mit Volkmar Schulze. Neben der Strukturierung der Gruppen und Ausbildung der Ehrenamtlichen wollen sie vor allem den Gemeindeaufbau fördern. Dabei steht besonders der Umbau des Gemeinschaftshauses im Fokus. Die LKG engagiert sich intensiv in der diakonischen Suchtarbeit des Blauen Kreuzes.

Mehr Infos unter: [www.LKG-BT](http://www.LKG-BT)



Bild: Merle Neumann

von li.: Thomas Neumann, der neue Hauptamtliche Volkmar Schulze, Herbert Rischer und Regionalleiter Jan Werth

Text: LKG Bayreuth

## Fast 250 Bälle spurlos verschwunden

### LKG Amberg-Sulzbach

*Wie können wir Menschen, die nichts von Jesus wissen und auch keine Berührung mit Gemeinden haben, mit der befreienden Liebe Gottes in Kontakt bringen? Diese Frage hat uns angetrieben.*



Daher hatten wir im Juli 2021 zu einem Familien-Stadtspiel eingeladen – in der Hoffnung, dass wir nicht nur Familien, sondern auch Menschen darüber hinaus erreichen können.

Mit einem Laufzettel ausgerüstet durfte man sich im Suchgebiet der Stadt Sulzbach-Rosenberg auf den Weg machen, um aufgehängte Symbole zu finden, abzumalen und die ausgelegten Bälle zu zählen.

Jeder Teilnehmer und auch jeder Zufallsfinder war eingeladen, einen aufgelesenen handlichen Antistress-Ball mitzunehmen und die Botschaft darauf zu entschlüsseln. Schon beim Auslegen der Knautschkugeln konnten wir beobachten, dass sich Jugendliche an dem unerwartet gefundenen Spielzeug erfreuten und Kinder das Geschehen beobachteten und aufgeregt hinterfragten.



*Feedback einer Mutter: „Wir waren vom vielen rumlaufen total müde. Die Aktion war für die ganze Familie ein riesengroßer Spaß.“*

## Letzte Hilfe Kurs - Worum geht es?

*Kurz gesagt: Das kleine 1x1 der Sterbebegleitung.*



Das Lebensende und das Sterben machen uns als unmittelbar Betroffene aber auch als Mitmenschen oft hilflos. Obwohl die meisten Menschen sich wünschen zuhause zu sterben, stirbt der größte Teil der Bevölkerung in Krankenhäusern und Pflegeheimen. Das Ende des Lebens wird als solches oft ausgelagert und bereitet trotz allem Wissen und aller Hoffnung immer wieder Unbehagen und blockiert uns. Bei diesem Angebot handelt es sich um einen Basis-Kurs zur Letzten Hilfe. Man bekommt Informationen zu unterschiedlichen Prozessen und erfährt, was man für seine Mitmenschen am Ende des Lebens praktisch tun kann. Dieses Basiswissen bietet Orientierungsmöglichkeiten in der Sterbebegleitung, praktische Hilfestellungen aber auch die Möglichkeit zur persönlichen Auseinandersetzung mit dem Thema an sich.

Der Kurs besteht aus vier Unterrichtseinheiten (Modulen) zu jeweils 45 Minuten. In der Regel wird der Kurs an einem Nachmittag oder Abend durchgeführt. Eine Kursgebühr von 10 Euro wird erhoben. Die Moderation erfolgt durch zertifizierte KursleiterInnen mit Erfahrung in der Hospiz- und Palliativversorgung.



**Modul 1:** Sterben als ein Teil des Lebens

**Modul 2:** Vorsorgen und entscheiden

**Modul 3:** Leiden lindern

**Modul 4:** Abschied nehmen

Auf Verbandsebene habe ich mit zwei weiteren Ehrenamtlichen die Kursleiterschulung durchlaufen und somit können wir dieses Angebot in unseren Gemeinden und darüber hinaus durchführen. Wir möchten Grundwissen an die Hand geben und ermutigen, sich Sterbenden zuzuwenden. Denn Zuwendung ist das, was wir alle am Ende des Lebens am meisten brauchen.

Das Projekt Letzte Hilfe ist ein Teil von Last Aid International – The Last Aid Movement. Mehr Informationen dazu unter: [www.letztehilfe.info](http://www.letztehilfe.info) (s. auch Trailer!)

Für Terminabsprachen ab September 2022 oder weitere Informationen können Sie sich direkt an mich wenden (Tel. 09163/ 994337 oder per Mail an: [ma.wawroschek@web.de](mailto:ma.wawroschek@web.de)).

Lassen Sie uns an der Stelle gemeinsam im Sinne sozialdiakonischen Handelns und Wirkens direkt in unsere Umgebung und die Gesellschaft hineinstrahlen und Menschen eine helfende Hand reichen.

Herzliche Grüße Ihre

Martina Wawroschek, Referentin für Seniorenarbeit

Auf den orangenen Bällen waren in Absprache mit „THE FOUR Deutschland“ die 4 Symbole (Herz, Divisionszeichen, Kreuz und Fragezeichen) zusammen mit einem Link und der Aufforderung, diesen Ball mitzunehmen, gedruckt. Die Homepage [www.einer-ist-fuer-dich.de](http://www.einer-ist-fuer-dich.de) ist weiterhin erreichbar und es lohnt sich, die ansprechenden kurzen Videos anzusehen, denn hier wird das Evangelium sehr kompakt, anschaulich und einladend auf den Punkt gebracht. So einfach lässt sich die beste Botschaft der Welt teilen!

Wer auch immer den Ball in die Hand nimmt, wird mit den vier Symbolen an vier wichtige Tatsachen erinnert:

- Gott liebt dich
- durch die Sünde sind wir getrennt von Gott
- Jesus starb zu unserer Versöhnung
- nimmst Du das Angebot an?

Einige Spielzettel fanden den Weg in den Briefkasten der LKG Sulzbach und nahezu alle Bälle wurden mitgenommen, sodass sich die abschließende Aufräumaktion auf die aufgehängten Symbole beschränkte.

Wo diese Bälle gelandet sind, was sie bisher bewirkt haben und noch bewirken werden und wer sie wann in den Händen hält, wissen wir nicht. Aber wir wissen, dass der mächtigste König der Welt viel daraus machen kann, wenn er will!



Luise Schmirler mit dem Team „Samstagskracher“



# Die Fliegenklatsche



*In der Literatur gibt es viele Bücher, die wertvolle Tipps für gelingende Kommunikation in Leitungsteams geben. Ich will euch jetzt kein weiteres Buch, sondern eine Fliegenklatsche zum Thema vorstellen. Zum besseren Verständnis: Ich rede von einer „Muggnbadschn“. Genauer: Es ist eine VGK. Eine Vorstands-Gebets-Klatsche. Letztlich: Um es klar zu stellen, es geht nicht darum, irgendwelche Gebetsaktivitäten im Keim zu erschlagen. Im Gegenteil!*



Wenn wir als Gemeindevorstand zusammen sind erleben wir öfters, dass es bei manchen Themen kein Weiterkommen gibt. Die Argumente drehen sich im Kreis, für und wider halten sich die Waage - und trotzdem brauchen wir ja eine Lösung! Oft haben wir uns gewundert, aber auch geärgert, wenn unverhältnismäßig viel Zeit aufgebracht werden musste - Zeit die uns an anderer Stelle fehlt.

Und deshalb haben wir unsere Vorstands-Gebets-Klatsche. Sie ist bei unseren Vorstandssitzungen fester Bestandteil unserer Treffen.

Der Deal geht so:

1. Sobald jemand merkt, dass wir uns bei einer Frage im Kreis drehen, kann er die VGK nehmen, auseinanderziehen und hochhalten.
2. Jetzt darf nicht mehr geredet werden. Kein: „Ich will noch sagen...“. Kein: „Übrigens ist mir aufgefallen...“. Kein: „Wenn und aber...“
3. Dann beten wir und lassen Jesus zu uns reden. Konkret: Nach einer kurzen (!) Rede-Gebetszeit von uns, schweigen wir und konzentrieren uns in der Stille auf die Rede-Zeit von Gott.
4. Anschließend sagt jeder das, was er in der Stille von Gott gehört hat. Die Antworten sind oft unterschiedlich. Da ist eine Bibelstelle, eine Liedstrophe oder so etwas wie ein Bild.

Manches wird mehr fragend, unsicher eingebracht oder auch klar, sicher. Und ja: Nicht immer sind die Antworten Gottes so klar.

5. Bei dieser Runde gilt: Wir unterbrechen uns nicht und achten sehr darauf, nicht gleich wieder in eine Diskussion einzusteigen. Wenn diese Runde vorbei ist, spricht einer von uns ein Dankgebet.
6. Das Ergebnis: Meistens (!) werden dadurch die sich im Kreis drehenden Diskussionen durchbrochen und wir haben ein Ergebnis. Diese Ergebnisse sehen unterschiedlich aus:
  - a) Die Zeit für eine Entscheidung ist noch nicht reif.
  - b) Wir können eine klare Entscheidung in Einheit treffen.
  - c) Wir brauchen für eine Entscheidung noch andere Meinungen.
  - d) ...

Es geht uns mit der VGK gut! Wenn wir uns an einem anderen Ort treffen und bemerken, dass sie nicht da ist, vermissen wir sie tatsächlich. Und auch klar: Dann geht es auch ohne die VGK. Aber irgendwie gehört sie für uns einfach mit dazu...

Für den Vorstand der Evang.Gem. Eckental  
Jörg Seitz

## Vorträge, Veranstaltungen & Seminare der Stiftung Therapeutische Seelsorge

- |                |   |
|----------------|---|
| 29.-30.04.2022 | Lebenslogik entdecken – Grundlagen der Individualpsychologie, Gunzenhausen, Werner Schäfer  |
| 29.-30.04.2022 | Trauma – Verstehen, Integrieren und Weitergehen (weitere 5 Termine bis März 2023), Neuendettelsau, Dr. Heike Bindner  |
| 13.-14.05.2022 | Bildhafte Kommunikation mit Kindern, Neuendettelsau DiaLog-Hotel, Prof. Dr. Petr Ondracek   |
| 14.05.2022     | Selbsterfahrung: Unsere Partnerschaft – ein Mosaik (Ehetag Tanzworkshop – nur als Paar buchbar! Ehepartner 50 % Rabatt), Weisendorf, Susanne und Bodo Haas/Kerstin und Thomas Roßner                                    |
| 15.05.2022     | Selbstsicherheit in der Seelsorge (Workshop drei Tage 20.06.22/11.07.22 – nur komplett buchbar), Termin 15.05.22: Neuendettelsau DiaLog-Hotel, Termine 20.06.22 und 11.07.22: Gunzenhausen LKG, Prof. Dr. Petr Ondracek |
| 02.-03.06.2022 | Kritik verletzungsfrei geben und nehmen, Online-Seminar, Dr. Martina Kessler  |
| 21.06.2022     | Der „rote Faden“ im Seelsorgegespräch, Gunzenhausen, Prof. Dr. Petr Ondracek  |
| 24.-25.06.2022 | Menschen beraten – Die Kunst verstehender Gespräche in der Seelsorge (Teil 1), Gunzenhausen, Dr. Martina Kessler  |

Anmeldung und weitere Informationen unter: Sekretariat Stiftung TS: 09831 6879542  
E-Mail: sekretariat@stiftung-ts.de, www.stiftung-ts.de



**Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an.  
Wenn jemand meine Stimme hören wird und die Tür auftun, zu dem werde ich  
hineingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.**

Offb 3,20

April	
01.-03.04.	BeG-Impuls schrift gerecht leben in Marburg
04.-05.04.	BeG-Regionalleiterkonferenz und -Bundesversammlung in Marburg, alle Regionalleiter
09.04.	HGV Verbandsratssitzung
16.-18.04.	Osterkonferenz in Gunzenhausen
28.04.	Kuratorium der Marburger Mission in Marburg, G. Guthmann
30.04.	Auftaktveranstaltung des Gnadauer Zukunfts-Prozesses „Weites Land“ in Stuttgart
Mai	
07.05.	Gemeindeleitertag, GUN, Bethel
10.05.	Gnadauer Forum Ausbildung und Bündnis, G. Guthmann
13.-15.05.	Gemeindefreizeit Kulmbach, Jan Werth
25.-29.05.	Christival in Erfurt
Juni	
05.06.	Pfingstkonferenz mit Dr. Hans-Joachim Eckstein in Gunzenhausen
25.06.	Frauentag, Stiftung Hensoltshöhe
26.06.	Sommerfest in Obermaiselstein, Evang. Gem. Sonthofen
29.06.	HGV Vorstandssitzung
05.07.	Hauptamtlichtag

### Unsere neuen HGV-Mitglieder

Herzlich willkommen!

**Amberg-Sulzbach:** Julia Hirschmann  
**Babenhhausen:** Elisabeth Hartmann, Johanna Hartmann  
**Burgbernheim:** Wilhelm Arlt  
**Fürth:** Margitta Magdowski, Angelika Schuster  
**Ergersheim:** Jennifer Bergmann, Janina Kugler, Lena Weinmann, Mirjam Weinmann  
**Gunzenhausen:** Larissa Wunder, Tim Wunder  
**Hof:** Joachim Ebert  
**Hofen:** Bettina und Matthias Spenler  
**Ingolstadt:** Melinda Nemeth, Alfonso Vázquez, Katy Gehrman  
**Lauf:** Susanna Völkel  
**Schwabach:** Jürgen Heidel, Angela Proll, Susanne Röck, Thomas Staudacher  
**Treuchtlingen:** Kornelia Mews  
**Wolfratshausen:** Pamela Planitzer

### Wir gedenken unserer Heimgegangenen

Christa Bloch	Puchheim	86 Jahre
Luise Dauscher	Hofen	86 Jahre
Marie-Luise Heinemann	Schwabach	81 Jahre
Lina Kaiser	Wasserberndorf	89 Jahre
Babette Kretter	Kulmbach	92 Jahre
Ingrid Ott	Heilsbronn	52 Jahre
Brunhilde Pruß	Mering	93 Jahre
Margareta Seckler	Königsbrunn	87 Jahre
Elfriede Smolla	Bayreuth	95 Jahre
Heinz Stöhr	Eckental	92 Jahre
Manfred Volkert	Schwabach	74 Jahre

#### Gebetsanliegen EC



04. Mai: Geschäftsführender Vorstand (GV)  
 04. Mai: Erweiterter Vorstand (EV)  
 08.-10. Juli: Event (für Teenager) in Oberschlauersbach

- Für die Pfadfinderarbeit PfC = Pfadfinder für Christus (bisher an insgesamt 10 Orten)
- Für die Durchführung der Bausteinewelt an vielen Orten
- Für unser EC-Freizeitheim Oberschlauersbach (gute Belegung, Personal, Finanzen)

[Gebet@hgv.church](mailto:Gebet@hgv.church) – über diese Mailadresse erreichen Sie einen Kreis motivierter Beter, die gerne für Ihre Anliegen beten. Nutzen Sie diese Möglichkeit ganz unkompliziert! (siehe auch Pinnwand)

#### Gebetsanliegen HGV



- Erfüllung der Vision des HGV (sh. S. 2)
- Finden von geeigneten MitarbeiterInnen für das Kernteam in der Gemeindegründung Freiham
- Gute Fortsetzung der Gemeindegründung in Eichstätt
- Gelingender Neustart in Gemeinden, die überaltert sind
- Verjüngung des HGV und seiner Gemeinden (zu Jüngern machen und dass beständig junge Menschen nachrücken)

## Termine 2022

16.-18.04.2022 (Ostern)	<b>Osterkonferenz</b>
01.05.2022	Sonntag des EC in den örtlichen Gemeinschaften (Mit-)Gestaltung von Jugend und Kollekte für den EC
07.05.2022	Gemeindeleitertag, Bethelsaal
05.06.2022 (Pfingsten)	<b>Pfingstkonferenz, Bethelsaal, mit Dr. Hans-Joachim Eckstein</b>
12.06.2022 (Trinitatis)	Sonntag der Mission in den örtlichen Gemeinschaften (Gestaltungsvorschlag MM) Kollekte für die Marburger Mission
25.06.2022	Frauentag auf der Hensoltshöhe
05.07.2022	Hauptamtlichentag, GUN Bethel
20.07.2022	Seniorentag, Puschendorf
24.07.2022	<b>Fest der Mission, Bethelsaal</b>
02.09.2022	Einführungstag für neue HA in GUN, Eben-Ezer, Konf.Zimmer
25.-30.09.2022	GenerationPlus on Tour in Kooperation mit cfr-Reisen Puschendorf
26.-28.09.2022	HGV-Tagung, Pappenheim
22.10.2022	HGV-Delegiertenversammlung, GUN Bethel
12.11.2022	Sem. für haupt- und ehrenamtliche VerkündigerInnen
20.11.2022	Gottesdienst der AKTION Blaulicht Hans-Popp-Halle in Weihenzell
02.-04.12.2022	Adventskonferenz, Bethelsaal
01.-03. April 2022	BeG-Impuls in Tabor / Marburg (starke Empfehlung)
25.-29. Mai 2022	Christival in Erfurt
03. Oktober 2022	Missionale in Nürnberg, Wilhelm-Löhe-Schule MUTausbruch für engagierte Christinnen und Christen <a href="https://afg-elkb.de/themen/missionarische-projekte/missionale/">https://afg-elkb.de/themen/missionarische-projekte/missionale/</a>



### HGV Gebetsinitiative

Den Videoclip dazu finden Sie auf unserem Youtube-Kanal



<https://www.youtube.com/c/HensoltshoherGemeinschaftsverband>



### Alles neu?!

So lautet das Thema der OKO vom **16.-18.04.2022** des EC-Bayern und der Stiftung Hensoltshöhe. Als Redner sind dabei Felix Padur und Roland Werner aus Marburg, Samuel Haubner, Wolfgang Becker u.v.a. Künstlerisch gestalten Endeavor Worship, Mr. Joy und Arne Kopfermann das Osterfest auf dem Gelände der Hensoltshöhe. Parallel findet die Osterkonferenz for Kids mit einem Team des EC-Deutschland statt.  
Weitere Infos: [www.osterkonferenz.de](http://www.osterkonferenz.de)

Die Emmaus-Gemeinde Babenhausen hat einen Imagefilm erstellt. Als Anregung sehr zu empfehlen!  
[https://www.youtube.com/watch?v=LvFJ2\\_Zj1Kg](https://www.youtube.com/watch?v=LvFJ2_Zj1Kg)

### Wir sind sehr dankbar für Spenden

- für Neugründung und Neustart im HGV (hier auch Freiham „projekt:k“, siehe Seite 3):  
IBAN: DE81 7655 1540 0000 6816 27 Sparkasse Gunzenhausen SWIFT-BIC: BYLADEM1GUN
- für Verbandsaufgaben: IBAN: DE59 7655 1540 0000 1039 03 Sparkasse Gunzenhausen

### Neuer Termin

Generation **PLUS** on Tour  
**25. bis 30. September 2022**  
Faszinierende Felsenlandschaft  
und barocke Elbmetropole Dresden



<https://www.hgv-gunzenhausen.de/>

## Kontakte:



Volker Ulm  
1. Vorsitzender  
Regionalleiter NW  
Willenbachstr. 42  
91456 Diespeck  
Tel. 09831/507-333  
volker.ulm@hgv.church



Jan Werth  
2. Vorsitzender  
Regionalleiter NO  
Ziegelhüttenstr. 30  
95326 Kulmbach  
Tel. 09221/8047431  
jan.werth@hgv.church



Günter Guthmann  
Inspektor, Regionalleiter S  
Melchior-Meyr-Str. 7  
86757 Wallerstein-Ehringen  
Tel. 09081/2729290  
guenter.guthmann@hgv.church



Andreas Theiß  
Inspektor, Regionalleiter M  
Bismarckstr. 19  
91054 Erlangen  
Tel. 09131/21491  
andreas.theiss@hgv.church

## Impressum:

HGV informativ  
quartalsmäßig erscheinende  
Informationen aus dem  
Hensoltshöher Gemein-  
schaftsverband e.V.

Redaktion:  
Günter Guthmann,  
Christa Loy u.a.

Herausgeber:  
Hensoltshöher Gemeinschaftsverband e.V.  
Hensoltstraße 58, 91710 Gunzenhausen  
Tel. 09831/507-205; Fax 09831/507-349  
info@hgv.church

Bankverbindung:  
Sparkasse Gunzenhausen  
IBAN: DE59 7655 1540 0000 1039 03  
SWIFT-BIC: BYLADEM1GUN



Martin Holzwarth  
Geschäftsführer  
Gunzenhausen  
Tel. 09831/507-351  
martin.holzwarth@hgv.church